

Jahrbuch 2018

DRK Landesverband Hamburg e.V.



Täglich im Einsatz

Das Rote Kreuz ist weltweit und auch in unserer Stadt ständig für andere Menschen im Einsatz. DRK-Rettungswagen sind täglich auf Hamburgs Straßen unterwegs, um zu helfen. Rotkreuz-Kräfte betreuen pflegebedürftige Menschen, umsorgen schon die Kleinsten unserer Gesellschaft in den DRK-Kitas, befördern Schulkinder mit Handicaps, kümmern sich um Menschen in finanzieller Not sowie Wohnungslose.

Auch im zurückliegenden Jahr standen die DRK-Bereitschaften wieder für den Katastrophenfall bereit. Sie leisteten zusätzlich zu ihren häufigen Einsätzen fast 10.000 Helferstunden Dienst bei großen Sportereignissen sowie Volksfesten. Und auch am Flughafen sowie andernorts in der Stadt waren unsere Sanitäter und ihre täglichen Hilfeleistungen unverzichtbar.

Darüber und über Weiteres berichten wir in unserem Jahrbuch. Und wir informieren darin auch über die Entwicklungen und Veränderungen im DRK Landesverband Hamburg e.V.

Herzliche Grüße

Wilhelm Rapp
Präsident

Dr. Georg Kamp
Vorstand



Inhalt

Vorwort

- 3** Täglich im Einsatz

Reportagen

- 6** Boarding-Hilfe für den Weltmeister



- 9** Jugendrotkreuz-Bundeswettbewerb:
Deutschlands beste JRK-Retter im Finale

- 11** Ein guter Start ins Leben



Interview

- 14** Wir können nicht zaubern, aber helfen

Berichte aus den einzelnen Bereichen des DRK Landesverbandes Hamburg

- 16** Kinder- und Jugendhilfe des DRK:
Geborgen die Welt entdecken

- 18** DRK Seniorenpflegeheim
Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr:
Viel Abwechslung im Alltag

- 20** DRK Ambulante Soziale Dienste:
Betreuung in den eigenen vier Wänden

- 22** DRK mediservice:
Sicher von A nach B



- 24** Schuldner- und Insolvenzberatung des DRK:
Raus aus der Finanzmisere

- 26** Kleiderkammer und Rotkreuz-Kiloshops:
Mit Kleiderspenden anderen helfen

- 28** Hilfe in anderen Ländern, Krisen- und Katastrophenregionen:
Grenzenloser Einsatz



- 30** Jugendrotkreuz Hamburg:
Für eine bessere Welt

- 32** Unsere Lotsen für das Ehrenamt:
Helfen bringt Spaß



- 34** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Botschaften für den guten Zweck

Finanzen

- 37** Jahresabschluss
38 Controlling und Risikomanagement
39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Struktur

- 40** DRK Landesverband Hamburg e. V. und DRK-Kreisverbände
41 Präsidium und Vorstand des DRK Landesverbandes
42 Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes
43 Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle

So erreichen Sie uns

- 44** DRK-Kreisverbände in Hamburg
45 DRK Landesverband und seine Tochtergesellschaften

DRK-Grundsätze

- 46** Nach diesen Prinzipien arbeiten wir



- 47** Impressum

Boarding-Hilfe für



Die Rollstuhlbasketball-WM in Wilhelmsburg hielt die Flughafensanitätsstation des DRK im Sommer 2018 in Atem. 28 Teams mit 175 Rollifahrern aus aller Welt benötigten Unterstützung bei der An- und Abreise. Das erfahrene Rotkreuz-Team meisterte diese Herausforderung mit guter Planung, Expertise und fünf zusätzlichen Mitarbeitern.

„So, Leute, 13 Rollstuhlfahrer an Gate C15, gleich beginnt das Boarding.“ Strammen Schrittes verlässt Frank Kohlstädt die Flughafensanitätsstation des DRK am Helmut-Schmidt-Flughafen. Es ist neun Uhr morgens. Der Leiter des Teams ist bereits seit fünf Stunden

im Einsatz. Die Mitarbeiter der heutigen Frühschicht haben eine Stunde später begonnen. Von Müdigkeit ist jedoch keine Spur. Schnell schnappt sich Niels Helow einen Kabinenstuhl aus der Station und eilt mit der schmalen Boarding-Hilfe für Fahrgäste mit Handicap,

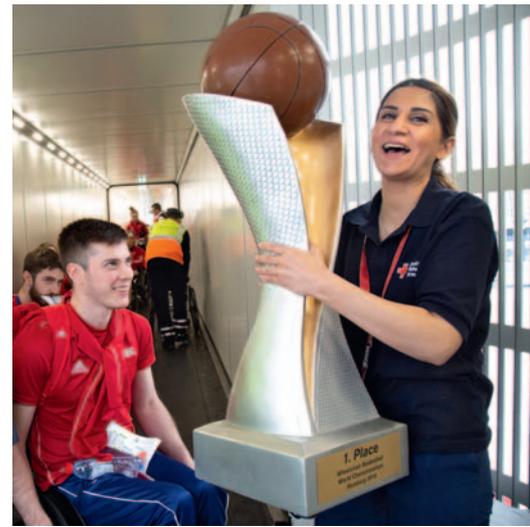
den Weltmeister



seinem Vorgesetzten und zwei Kollegen durch die Sicherheitskontrolle in den Abflugbereich.

„Das hier ist genau das Richtige für mich“, schwärmt der ehemalige Werbespezialist Helow. „Nach vielen Jahren in der Medienbranche wollte ich einfach weg vom Computer und was mit Menschen machen.“ Jetzt betreut er Passagiere mit Handicap am Flughafen und strahlt, wenn er von seinem neuen Teilzeit-Job erzählt. „Du bist ständig in Bewegung, lernst Leute kennen, die unglaublich dankbar sind und hast ein nettes Team – das macht echt Spaß!“ So hält der 52-jährige Ersthelfer

auch seinen Zweitjob als Medien-Berater weiter aus. Am Gate wartet bereits die italienische Rollstuhlbasketballmannschaft aufs Boarding: 20 Hochleistungssportler mit ihren Begleitern. 13 von ihnen sitzen dauerhaft im Rollstuhl. Die anderen bewegen sich vorsichtig an Krücken, einige können auch selbstständig gehen. „Das hier ist eine großartige Hilfeleistung“, sagt Carlo Di Gusto mit italienischer Verve. Der Nationaltrainer sitzt selbst im Rolli. „Die Leute sind super pünktlich und zuverlässig. Das haben wir bei der Anreise sehr zu schätzen gewusst. Auf anderen Flughäfen müssen wir



oft warten.“ Vor knapp zwei Wochen reisten die Italiener mit 27 weiteren Nationen zur Rollstuhlbasketball-WM in Wilhelmsburg an. „Wir haben leider nur Platz 11 belegt“, so Di Gusto. „Aber das macht nichts. Das ist eine junge Mannschaft, die noch aufgebaut werden muss.“ Beim Boarding sind die Sportler echte Profis. Vor allen anderen Passagieren rollen oder gehen sie die Fluggastbrücke hinab zur Maschine, wo Frank Kohlstädt mit seinem Team vor dem Eingang wartet. Wer kurze Strecken eigenständig bewältigen kann, sucht sich seinen Platz. Die Rollstühle verstaut das Flughafenpersonal derweil im Bauch der Maschine. Die 13 querschnittsgelähmten Sportler rollen an den bereitgestellten Kabinenstuhl heran und hieven sich hinüber. DRK-Aushilfe Özlem Sayindi schnallt sie mit dem Sicherheitsgurt an. Dann übernehmen ihre männlichen Kollegen Niels Helow und Yildiray Cansi den Transport zum Sitzplatz. Um Zeit zu sparen, hat Frank Kohlstädt einen zweiten Kabinenstuhl besorgt. Nach 15 Minuten ist die gesamte Mannschaft an Bord. „Schneller geht’s nicht“, sagt DRK-Mann Kohlstädt mit einem zufriedenen Grinsen. Der 49-Jährige weiß genau, wovon er spricht: Seit 20 Jahren arbeitet er in der Flughafensanitätswache. „Normalerweise brauchen wir mindestens drei bis vier Minuten pro Person. Die müssen wir richtig aus dem Rollstuhl heben und dann wieder auf den Sitzplatz befördern. Das hier sind aber echte Sportler, die sind topfit und machen fast

alles selbst.“ Seine Aushilfskraft Özlem Sayindi lacht: „Mir gefällt es einfach, viele Leute kennenzulernen.“ Obwohl die 39-Jährige als Vollzeitkraft in der ambulanten Pflege genug Geld verdient, übernimmt sie in ihrer Freizeit gerne zwei bis drei Schichten pro Monat. „Die Kollegen sind einfach super nett“, sagt sie und düst mit ihnen schnell zum nächsten Gate. „Jetzt kommen die Weltmeister“, ruft Niels Helow und klatscht vor Begeisterung in die Hände. „England hat gewonnen. Wir müssen unbedingt ein Foto mit ihnen machen!“ Während sein Chef die Details mit dem Boarding-Personal klärt, gratuliert Helow den britischen Titelträgern. Die verkaterten Männer versammeln sich mit ihrem Pokal zum Gruppenfoto. Auch die britischen Vizeweltmeisterinnen rollen heran. Inzwischen ist die Maschine gelandet und bereit zum Boarding. Zwei Teams, 40 Sportlerinnen und Sportler, davon 26, die per Kabinenstuhl an Bord gebracht werden müssen – das DRK-Team läuft ebenfalls zu Hochform auf. Innerhalb von 25 Minuten sitzen alle Passagiere mit Handicap auf ihren Plätzen. Die anderen Fluggäste drängen an Bord. Das vierköpfige DRK-Team bahnt sich seinen Weg gegen den Strom. „Die Zeit vergeht hier wie im Flug“, sagt Özlem Sayindi, dann verschwindet sie mit ihren Kollegen zum nächsten Auftrag. Bis 14 Uhr wird sie noch viele Athleten unterstützen. Danach übernimmt die Spätschicht.

Constanze Bandowski

Jugendrotkreuz-Bundeswettbewerb: Deutschlands beste Retter in Hamburg

Welches Team hatte die schnellsten und kompetentesten Retter? Rund 400 Jugendliche aus dem Bundesgebiet nahmen im September 2018 in Hamburg am 15. JRK-Bundeswettbewerb teil, um dies zu ermitteln. Auch Hamburgs Sozialsenatorin Melanie Leonhard und Hamburgs DRK-Präsident Wilhelm Rapp waren bei der Eröffnung des Wettbewerbs in der Innenstadt dabei.

Unter dem Motto „Volle Kraft voraus“ maßen sich die Mädchen und Jungen im Alter von 17 bis 27 Jahren zwischen City und Hafen in Erster Hilfe. Zudem mussten

sie andere Aufgaben lösen und dabei weitere soziale und auch musische Fähigkeiten beweisen. Dafür hatte das Jugendrotkreuz am Veranstaltungstag in den





frühen Morgenstunden einen rund fünf Kilometer langen Wettbewerbsparcours mit 15 unterschiedlichen Stationen eingerichtet. In nachgestellten Unfallsituationen, zum Beispiel am Jungfernstieg und in der Mönckebergstraße vor Saturn, leisteten Teilnehmer unter den Blicken von Schiedsrichtern und Passanten an realistisch geschminkten „Unfallopfern“ die Erstversorgung.

Zum Start des JRK-Bundeswettbewerbs am Vormittag waren auch Hamburgs Sozialsenatorin Melanie Leonhard, die Jugendrotkreuz-Bundesleitung sowie -Landesleitung und Hamburgs DRK-Präsident Wilhelm Rapp gekommen. Sie informierten sich über den Ablauf unter anderem an der Wettbewerbsstation „Feuer- und Rettungswache Innenstadt“ in der Admiralitätstraße. In ihrem Beisein und vor zahlreichen TV-Kameras versorgten die Wettbewerbsteilnehmer auch dort auf der Straße „Verletzte“, die von Unfallmimen täuschend echt dargestellt wurden.

Am Ende des ganztägigen Wettbewerbs konnte die Gruppe aus Merseburg-Querfurt (Landesverband Sachsen-Anhalt) den Sieg davortragen. Auf dem zweiten Platz landete das Team aus Weilheim-Schongau (Bayerisches Jugendrotkreuz). Und die Gruppe aus Bühl-Achern (Badisches Jugendrotkreuz) sicherte sich Platz drei. Doch auch die übrigen JRK-Teams bestanden in anderer Hinsicht nur aus „Gewinnern“ – sie waren immerhin als die besten JRK-Retter ihres Bundeslandes nach Hamburg gereist. Zuvor hatten sie in ihrer Altersgruppe den jeweiligen JRK-Landeswettbewerb gewonnen und sich damit automatisch für das Bundesfinale in der Hansestadt qualifiziert. So wurde am Abend dann auch jedes Team ausgezeichnet – denn „Sieger“ waren sie schließlich alle.

Rainer Barthel

Ein guter Start ins Leben

In Neullermöhe hat die Hamburger DRK Kinder- und Jugendhilfe (KiJu) ihr erstes interdisziplinäres Frühförderzentrum eröffnet. Jungen und Mädchen mit besonderem Bedarf können hier von Geburt bis zum Schuleintritt umfassend versorgt werden – von Heilpädagogik über Ergo- und Physiotherapie bis hin zu Logopädie. Das Ganze ist an die DRK-Kindertagesstätte Springmaus und die „Inklusiven Sozialraumangebote“ in der Blauen Welle angegliedert.

Tyler ächzt und stöhnt. Der kleine Junge sitzt auf einer Kinderbank und versucht mühsam, seine Beinschienen ausziehen. „Ja, Tyler, komm,

das machst du super, beide Hände machen mit“, motiviert ihn Ines von Breitenstein. Die Physiotherapeutin unterstützt den Dreijährigen bei je-

der Bewegung. Sie tippt auf die linke Hand, die mithelfen soll, aber nicht so richtig will. Sie hält den Fuß hoch, der sonst immer wieder



herunterfallen würde. Langsam schafft es Tyler, den Klettverschluss aufzureißen. „Toll“, lobt ihn die Therapeutin. Dann dreht sie sich zu Heilerzieherin Kristina Wunsch und sagt mit einem anerkennenden Nicken: „Das geht doch jedes Mal ein bisschen besser.“

Tyler kam mit einer angeborenen Form der Gelenksteife zur Welt. Die Muskeln sind unterentwickelt. Ohne Hilfsmittel kann er weder stehen, noch gehen oder alleine aufrecht sitzen. Auch das Greifen oder Sprechen fällt ihm schwer. Seine Eltern haben ihr Kleinkind in heilpädagogische und therapeutische Behandlung gegeben, doch die einzelnen Stunden reichten nicht aus, um seine Gelenke und Muskeln ernsthaft zu aktivieren. Der Besuch einer Krippe schien den Eltern undenkbar. Sie hatten Angst, ihr Kind damit zu überfordern. So kam Tyler erst diesen Sommer mit drei Jahren ins DRK-Kinderhaus Springmaus in Neuallermöhe. „Das ist schade“, sagt Kita-Leiterin Ria Albert. „Wir hätten Tylers schon früher umfassend fördern können, dann wäre er jetzt viel weiter.“

Die Rotkreuz-Kita bietet schon lange eine therapeutische Praxis

in ihren Räumen an. Das hält die Wege kurz, erleichtert den Zugang zu therapeutischen Angeboten, fördert die Aufmerksamkeit für Entwicklungsverzögerungen bei Kindern und entlastet die Eltern. In der Praxis erhalten Kita-Kinder und externe Patienten auf Rezept Logopädie, Ergo- und Physiotherapie sowie heilpädagogische Maßnahmen. Seit April 2017 ist die Praxis Teil des Inklusiven Frühförderzentrums der Hamburger KiJu. Unter dem Namen „DRK Zentrum Hamburg-Ost, Frühförderung und Therapie“ richtet es sich an Kinder wie Tyler, für die einzelne Therapierezepte oder Integrationsgutscheine nicht ausreichen, sondern die den umfassenderen Förderbedarf einer sogenannten Komplexleistung benötigen. Die Kosten übernehmen die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Krankenkassen sowie die Kinder- und Jugendhilfe des Hamburger Roten Kreuzes.

„Viele Eltern wissen gar nicht, dass es diese komplexe Frühförderung gibt“, so Ria Albert. Deshalb ist es der erfahrenen Sozialpädagogin, Paar- und Familientherapeutin wich-

tig, das Angebot so niederschwellig wie möglich zu gestalten. In einer offenen Sprechstunde können sich interessierte Eltern ohne großen Aufwand informieren. Einmal im Monat beantworten die DRK-Ergotherapeutin und Expertin für Frühförderung Nina Hillermann und eine externe Fachärztin alle Fragen in der Blauen Welle. „Manche Eltern kommen von sich aus zu uns, andere auf Empfehlung der Erzieherinnen oder über unser Netzwerk“, erklärt Nina Hillermann. „Wir schauen dann, ob eine Diagnostik erforderlich ist oder ob wir sie an andere Stellen weitervermitteln können.“ Besteht tatsächlich ein komplexer Förderbedarf, führt die 31-jährige Fachfrau auf Rezept des Kinderarztes ein ausführliches Diagnostikgespräch, in dem sie die Entwicklung des Kindes testet und protokolliert. Sobald der individuelle Förder- und Behandlungsplan bewilligt ist, kann die Therapie starten.

Taylor hat in den vergangenen Monaten enorme Fortschritte erzielt. Das liegt nicht allein an den Therapieeinheiten. Auch der Kita-Alltag tut ihm gut. Neben seiner persönlichen FSJlerin, die nur für

ihn da ist, achtet Heilerzieherin Kristina Wunsch gezielt auf ihn und die drei Integrationskinder der Gruppe. So können sie an allen Aktivitäten der „Zaubermause“ teilhaben, sogar am Schwimmen oder Toben im Psychomotorikraum. Nach seiner Therapieeinheit kann es Tyler gar nicht schnell genug gehen, in die Gruppe zurückzukehren. Mit einem strahlenden Gesicht schiebt er seinen Minirollator durch die Tür. Seine Freunde singen gerade ein Lied. Nach einer kurzen Pause geht es weiter – und Tyler macht begeistert mit.

Constanze Bandowski





Wir können nicht zaubern, aber helfen

Der Bericht der Nationalen Armutskonferenz 2018 zeigte: Alleinerziehende Frauen tragen ein besonders hohes Risiko, arm zu werden. Über die Situation in Hamburg spricht Eva Müffelmann, Leiterin der Schuldner- und Insolvenzberatung beim Hamburger Roten Kreuz.

verbunden: *Alleinerziehende Mütter sind bundesweit besonders häufig überschuldet. Ist das bei den Klientinnen der DRK-Schuldnerberatung in Hamburg auch der Fall?*

Eva Müffelmann: Der Anteil alleinerziehender Frauen ist bei uns in den vergangenen Jahren stabil hoch geblieben. Er liegt zwischen 15 und 20 Prozent – das ist ziemlich viel und entspricht den bundesweiten Statistiken.

Wieso ist der Anteil so hoch?

Alleinerziehend heißt in der Regel, dass es vorher einen Partner gab. Dieser ist nun weggefallen durch Trennung, Scheidung oder Tod. Es fehlt also ein Einkommen. Man hat gemeinsam etwas geplant und das funktioniert plötzlich nicht mehr. Die klassische Kombination ist ja nach wie vor: Der Mann geht Vollzeit arbeiten und hat das höhere Einkommen, die Frau verdient vielleicht nebenbei noch etwas hinzu und kümmert sich ansonsten um



die Kinder. Nun fehlt das große Einkommen. Als alleinerziehende Person habe ich häufig das Problem, dass ich gar nicht in die Vollzeit und gutverdienende Positionen hineinkomme. Dadurch brechen gemeinsam finanzierte Geschichten wie ein Kredit oder ein Mobilfunkvertrag zusammen.

Wie hoch sind alleinerziehende Mütter denn verschuldet?

Frauen sind laut Statistik generell weniger hoch verschuldet als Männer, weil sie meist ein geringeres Einkommen haben. Da ist das Volumen also insgesamt niedriger. Trotzdem gibt es auch hier die gesamte Bandbreite. Wenn alleinerziehende Frauen aber in prekären Beschäftigungsverhältnissen sind, also in Teilzeit oder befristet arbeiten, können selbst 1.000 Euro ein Problem werden. Da geht es um das Existenzminimum und selbst Raten von zehn Euro im Monat können schon zu viel sein.

Was können Sie als Beraterin in solchen Fällen tun?

Die Herausforderung ist, gemeinsam mit der ratsuchenden Person die dauerhaften Kosten herauszufinden und zu schauen, was überhaupt möglich ist. Viele haben den Wunsch, hundert Euro im Monat abzuzahlen. Dann fragen wir: Woher soll das Geld kommen? Etwa aus dem Kindergeld? Das geht natürlich nicht! Unser Job ist zu gucken, dass das Kindeswohl gewahrt wird und gleichzeitig dem Wunsch entsprochen wird, die Kleinstverschuldung loszuwerden. Das gilt auch für höhere Schulden. Wir können ja nicht zaubern, aber wir helfen. Da muss auch geschaut werden, was auf der Einnahmeseite gemacht werden kann.

Zahlen die Väter denn keinen Unterhalt?

Der Unterhalt muss ja erst einmal geregelt werden. Das kann dauern. Diese Zeit muss überbrückt werden. Es gibt natürlich auch Väter, die leistungsfähig sind, also ein Einkommen haben, aber nichts zahlen oder nicht genügend zahlen. Manche Paare machen freiwillige Vereinbarungen, zum Beispiel 100 Euro Unterhalt, aber der gesetzliche Anspruch liegt deutlich höher. Dieses

Geld fehlt entsprechend im Haushalt. Wir schauen immer, welche Sozialleistungen beantragt werden können: Unterhaltsvorschuss, Kinderzuschlag, Wohngeld oder aufstockende Leistungen vom Jobcenter, sprich: Harz IV. Manchmal hilft auch ein zusätzlicher Minijob, das ist individuell ganz verschieden.

Wann kommen die Ratsuchenden in die Schuldnerberatung?

Meist geht es um Mietschulden, Stromschulden, der Wohnraum ist gefährdet, der Unterhalt ist nicht geregelt. Hinzu kommen psychische Belastungen, das sind ja alles Stress-Situationen: Der Partner ist weg, ich muss mich um die Kinder kümmern, einen Job suchen, das Leben regeln. Häufig haben die Frauen schon vieles probiert. Sie haben Raten gezahlt, aber die

Forderung wächst trotzdem, weil Zinsen dazukommen, Kosten anfallen. Das ist ein Teufelskreis, denn sie kommen selbst nach drei bis vier Jahren nicht an die Hauptforderung heran. Da müssen wir ganz genau hingucken, einen Haushaltsplan aufstellen, aber auch an andere Beratungsstellen ver-

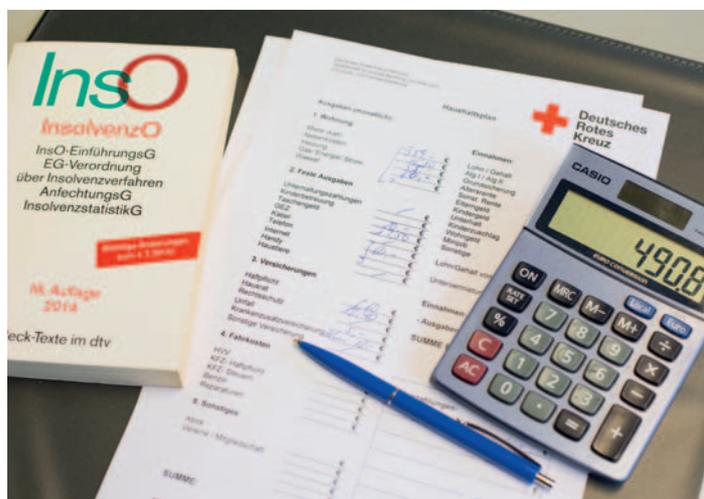
mitteln, damit sich die Ratsuchenden wieder stabilisieren können. Häufig verlieren Alleinerziehende mit dem Partner auch ihre Freunde. Da gilt es zu schauen, dass sie sich ein neues Netzwerk aufbauen.

Welchen Rat geben Sie Menschen, die finanzielle Probleme bekommen?

Lassen Sie möglichst früh einfach mal jemanden auf Ihre Situation gucken. Wenn man selbst betroffen ist, dreht man sich im Kreis, das kennen wir alle. Stress löst bei allen Menschen aus, dass sie ihre Rationalität verlieren. Deswegen ist es wichtig, sich zu bewegen. Das kann auch der Besuch in einem Alleinerziehendentreff sein – Hauptsache, ich setze einen Impuls. Wir haben beim DRK eine offene Sprechstunde. Diese Art „Erste Hilfe“ gibt es immer kostenfrei. Das ist ein Anfang.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Constanze Bandowski.





Geborgen die Welt entdecken

In den Einrichtungen der DRK Kinder- und Jugendhilfe, kurz „KiJu“, kommen die Kleinsten groß raus. Rund 800 Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter des Roten Kreuzes begleiten und fördern in Hamburg fast 4.000 Kinder und sorgen für einen guten Start ins Leben – mit kindgerechten Angeboten in 17 Kitas, in zahlreichen GBS- /GTS-Standorten¹, einem Bildungshaus mit Kita und GBS, in Eltern-Kind-Zentren, Wohngruppen sowie vielen weiteren Einrichtungen.

In den Einrichtungen der „KiJu“ – der Rotkreuz-Kinder- und -Jugendhilfe – können schon die Kleinen von früh an geborgen die Welt entdecken. Fast 4.000 Kinder und Jugendliche wurden 2018 in der DRK-KiJu von qualifizierten Erzieherinnen und Pädagogen betreut: in Kindertagesstätten, auf Aktiv-Spielplätzen, in Eltern-Kind-Zentren, in Wohngruppen, mit dem Familienbildungsprogramm HIPPY, einem Jugendclub sowie an den zahlreichen GBS- und GTS-Standorten. Zudem gibt es Angebote für die ganze Familie, wie zum Beispiel das „Elternlotsen-Projekt“ in Hamburg-Nord, die Rotkreuz-Eltern-Kind-Zentren und Weiteres in der Hansestadt. Die DRK-KiJu engagierte sich auch mit Betreuungsangeboten für Kinder, die mit ihrer Familie nach Hamburg geflüchtet sind. Und sie setzte sich mit Projekten gezielt für die interkulturelle Arbeit ein.

viel Raum zum Toben – damit für ein glückliches Leben von Anfang an ein starkes Fundament gelegt wird. Im Jahr 2018 wurden in der DRK-KiJu die Kitas „Jim Knopf“ in Hamburg-Poppenbüttel sowie die Kita „Flugbegleiter“ in Hamburg-Langenhorn eröffnet, der neue Abenteuerspielplatz „Linse“ geboren und neue GBS-Standorte am Gymnasium Osterbek und Gymnasium Ohlstedt ins Leben gerufen. Mit all ihren Einrichtungen kann sich die KiJu nun auf ihr Jubiläum freuen – denn 2019 feiert sie ihren 20. Geburtstag.



Beim Roten Kreuz lernen Kinder schon früh und spielerisch mit Liedern und Reimen Fremdsprachen kennen, erfahren, welches Essen gesund ist und wie es zubereitet wird. Sie erforschen ihre Umwelt, entdecken den Umgang mit Tieren, musizieren, basteln und haben bei all den Angeboten noch

¹ GBS: Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen, GTS: gebundene Ganztagschule



Viel Abwechslung im Alltag

Im DRK-Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr in Hamburg-Harburg haben fast 200 Seniorinnen und Senioren ihr Zuhause. Ihnen stehen rund 150 qualifizierte DRK-Pflegekräfte zur Seite. Die erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes helfen beim Waschen sowie beim Essen, sorgen in der Küche für das leibliche Wohl, setzen sich im Service, in Haustechnik und Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf ein und kümmern sich um Unterhaltung für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Das DRK-Pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr ist eine bekannte Adresse in Harburg. Nahezu 200 Seniorinnen und Senioren werden in dem Rotkreuz-Haus am Rande des grünen Naherholungsgebiets Göhlbachtal umfassend versorgt und begleitet. In den Wohnbereichen des Heims finden sie ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Angebot vor und erhalten die für sie passende Betreuung. Neben der Pflege sorgen die Rotkreuz-Kräfte auch für Abwechslung im Alltag – in der Küche, mit gezielten Programmen für die Gesundheit und bunter Unterhaltung. Und dies geschieht oft in enger Kooperation mit einem aktiven Wohnbeirat. So spielen nicht nur Ausflüge oder Feiern eine wichtige Rolle. Das DRK-Pflegeheim hat im zurückliegenden Jahr auch zusätzlich zu Sommerfest, Martinsmarkt und anderen

Ereignissen am bundesweiten Vorlesefest teilgenommen, Schulkinder zu Besuch gehabt, Puppenspieler und Tiertrainer mit Exoten wie Kakadus und Echten empfangen, Tanzcafé und klassische Konzerte veranstaltet. Und das sind nur einige Beispiele aus einem vielfältigen Angebot.



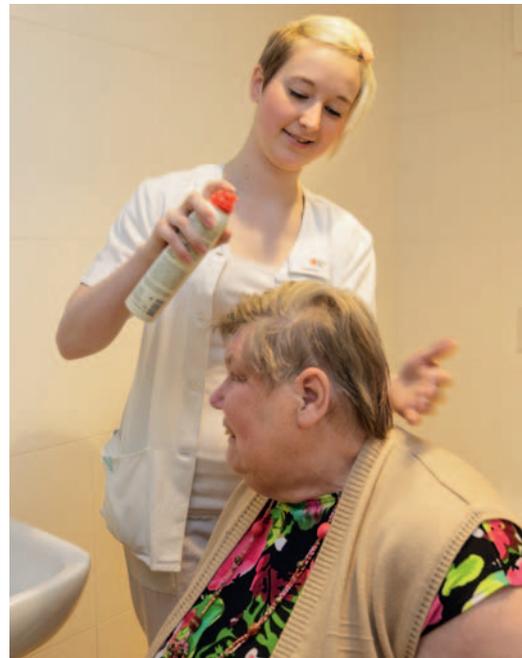


Betreuung in den eigenen vier Wänden

Seine Eigenständigkeit und sein Zuhause gibt niemand gerne auf. Aber auch im höheren Alter und bei Pflegebedürftigkeit durch Krankheit oder eine Behinderung können Menschen oftmals in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Dafür setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste des DRK ein.

Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste nehmen sich der Wünsche und Sorgen ihrer Kunden an und wissen durch langjährige Erfahrung, was besonders gebraucht wird, was oft fehlt und wie sie schnell helfen können. So stehen die speziell ausgebildeten Fachkräfte des DRK Menschen zur Seite, die in ihrem gewohnten Umfeld ein eigenständiges Leben führen wollen, aber im Alltag

Hilfsangebote. Dabei ist das Ziel immer dasselbe: solange wie möglich ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause ermöglichen.



auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind. Dafür bietet das Deutsche Rote Kreuz mit seinen Ambulanten Sozialen Diensten in Hamburg ein großes Spektrum an Leistungen an – von der ambulanten Pflege und Tagespflege über das Service-Wohnen und Betreute Reisen bis hin zum Hausnotruf sowie der ambulanten psychiatrischen Hilfe. Hinzu kommen Beratungen für eine individuelle Hilfe, auch für eine würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase durch eine enge Palliativbetreuung sowie weitere Betreuungs- und





Sicher von A nach B

Ob auf Hamburgs Straßen oder im weitläufigen Flughafen – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK mediservice kennen sich gut aus mit den Schwierigkeiten im Alltag von Menschen, die wegen eines Handicaps Unterstützung brauchen. Denn die DRK mediservice kann auf große Erfahrung bauen, die sie in den über drei Jahrzehnten ihrer Existenz erworben hat.

Nahezu täglich ist der Fahrdienst des Roten Kreuzes auf Hamburgs Straßen unterwegs, um Menschen mit Handicaps abzuholen und zu ihrem Ziel zu bringen. So beförderte die mediservice des DRK mit ihren Bustouren 2018 fast täglich rund 1.000 Personen hin und zurück, zudem wurden rund 2.000 Einzelkunden betreut, circa 500 Botenfahrten geleistet und mehr als 1.200 Mal für die DRK Kinder- und Jugendhilfe Mahlzeiten sowie für die DRK-Kiloshops zusätzlich Kleiderspenden transportiert. Schon längst hat sich das DRK-Unternehmen zu einem der größten Anbieter von Beförderungsdienstleistungen für Menschen mit Behinderungen im norddeutschen Raum entwickelt.

Rund zwei Millionen Kilometer legen die Fahrzeuge der DRK mediservice jährlich zurück. Damit dies so sicher wie möglich geschieht, werden die rund 130 Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter ständig geschult. Auch 2018 nahmen sie wieder an einem regelmäßigen Fahrsicherheitstraining teil.

Zu der Sicherheit auf Hamburgs Straßen trug zudem die Kfz-Werkstatt des DRK-Unternehmens bei. Jährlich führt sie rund 2.000 Reparaturen an Fahrzeugen durch, überwiegend für externe Kunden. Auch andernorts, am Hamburger Flughafen, ist die DRK mediservice ein verlässlicher Partner. Die geschulten Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter dort kennen die Probleme von Fluggästen mit Behinderungen und die Schwierigkeiten beim Reisen ganz genau und wissen zu helfen. In mehr als 80.000 Fällen wurden die DRK-Sanitäter 2018 am Flughafen gerufen, um Reisende medizinisch zu

betreuen oder zu befördern – auch Erste Hilfe und Notfallversorgung leisteten sie. Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beraten darüber hinaus bei Impfungen sowie zur Prävention von Thrombosen, kümmern sich um Seuchenprophylaxe und im Ernstfall auch um die Seuchenabwehr. Sie werden bei ihren Einsätzen bei Bedarf von DRK-Kriseninterventions-

beratern im Bereich der psychosozialen Hilfe und von ehrenamtlichen DRK-Sanitatern unterstützt. Eine besondere Herausforderung waren für die „Flughafensanitäter“ des DRK im zurück-



liegenden Jahr die Betreuung der Fluggäste, die als Teilnehmer zur Rollstuhl-Basketball-WM nach Hamburg kamen (siehe Seite 6), sowie die Einsätze wegen Stromausfalls am Hamburg Airport und wegen weiterer wetterbedingter Flugausfälle. Ehrenamtliche und hauptamtliche Rotkreuz-Kräfte versorgten „gestrandete“ Passagiere mit Getränken sowie Essen und stellten Feldbetten zur Übernachtung bereit.



Raus aus der Finanzmisere

Menschen mit Schulden können oft nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Ihnen fehlt schlicht das Geld dafür. Damit sie aus dieser Isolation und aus ihrer Schuldenfalle herauskommen, ist der Beistand von Fachleuten wie im Roten Kreuz unverzichtbar.

Gegen die Schuldenspirale, in der sich viele Menschen in finanzieller Not befinden, hilft die Schuldner- und Insolvenzberatung des Roten Kreuzes in Hamburg. Dort begegnen Menschen mit Schulden Experten, die ihre Situation verstehen. Die DRK-Beraterinnen und -Berater stehen ihren Klienten professionell mit Rat und Tat zur Seite. Und suchen mit ihnen gemeinsam nach Auswegen aus der Schuldenfalle.

Die 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes haben im Jahr 2018 mehr als 2.000 Menschen beraten, um gemeinsam mit ihnen eine neue Perspektive zu finden. Und der Bedarf ist nach wie vor groß. Denn die Überschuldungssituation ist bei vielen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin angespannt. Die Nachfrage nach kompetenter und unabhängiger Beratung wird auch in Zukunft nicht nachlassen. Zudem hat leider auch die Verschuldung von Jugendlichen immer noch große Bedeutung. Deshalb leistet die DRK-Beratungsstelle umfangreich Präventionsarbeit und will diese noch weiter ausbauen. Das Rote Kreuz bietet darüber hinaus allen Privatpersonen, die in Hamburg gemeldet sind, bei Schuldenproblemen unterschiedliche Hilfen an: von der Telefonberatung über die Unterstützung im Notfall bis hin zum Abschlussgespräch. Und auch danach stehen

die Rotkreuz-Experten bei Schwierigkeiten weiter zur Verfügung. Dabei hilft ihnen ihre Erfahrung. Denn die Schuldner- und Insolvenzberatung hat im Deutschen Roten Kreuz jahrzehntelange Tradition. In Hamburg ist sie von der Freien und Hansestadt als geeignete Stelle nach § 305 der Insolvenzordnung anerkannt. Sie ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. und als Spitzenverband in der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände tätig.



**Weitere Informationen auf der Internetseite:
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de**



Mit Kleiderspenden anderen helfen

Viele Menschen sind auf Kleiderspenden angewiesen. Um ihnen zu helfen, gibt es beim Roten Kreuz die Kleiderkammern. Was dort nicht verwendet werden kann, wird sinnvoll an anderer Stelle für die gemeinnützigen Zwecke des DRK eingesetzt.

Unsere Kleiderkammer leistet unverzichtbare Hilfe für Bedürftige. Viele tausend Kleidungsstücke werden jährlich in der Rotkreuz-Kleiderkammer am Behrmanplatz an Menschen verteilt, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind. Zuvor sortieren Rotkreuz-Helfer die Kleidung, wählen sie aus und legen sie zusammen. Im vergangenen Jahr konnten in der Kleiderkammer beim DRK Landesverband Hamburg am Behrmanplatz rund 5.000 Menschen mit Jacken wie Hosen und weiteren Anzeugsachen versorgt werden. Fast 33.000 Kleidungsstücke verteilten die dortigen DRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Familien sowie alleinstehende Frauen und Männer.

Darüber hinaus werden Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, im Rotkreuz-Kiloshop angeboten. Dort wird neuwertige Gebrauchtkleidung nach Gewicht oder auch einzeln zu günstigen Preisen verkauft. Der Gewinn kommt sozialen Projekten und Einrichtungen zugute, die auf Geld dringend angewiesen sind. So werden aus Kleiderspenden Geldspenden, um damit die ehrenamtliche Arbeit zu stärken. Doch nicht alle Kleiderspenden, die das DRK in Hamburg erhält, kann es selbst verteilen oder selber in

den Rotkreuz-Kiloshops verkaufen. Zudem landet leider auch viel Müll in den DRK-Sammelcontainern. Manche Menschen entsorgen dort ihre schmutzige oder kaputte Kleidung. Diese kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher

arbeitet der DRK Landesverband Hamburg mit einem Textilrecycling-Unternehmen zusammen. Die Firma nimmt einen Teil der Kleiderspenden ab, auch kaputte Textilien, denn daraus kann noch einiges hergestellt werden. Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz zudem teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.





Grenzenloser Einsatz

Weltweit setzt sich das Rote Kreuz für Menschlichkeit ein. Immer und überall. Denn Kinder, Frauen und Männer, die nach Kriegen oder Naturkatastrophen alles verloren haben oder die wegen sozialer Ungerechtigkeiten in Armut leben, brauchen Beistand.

Das Rote Kreuz hilft, wenn es gebraucht wird – in akuten Notsituationen bei Katastrophen und Konflikten, beim Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit auf unserer Welt. Auch das DRK Hamburg engagiert sich mit großer Tradition über Grenzen hinweg. So lässt sich der erste Auslandseinsatz einzelner Hamburger Rotkreuz-Kräfte auf das Jahr 1889 in Ostafrika datieren. Weitere Reisen folgten wenig später in die Türkei, nach Russland und China. Und nachdem im Winter 1904 im norwegischen Aalesund ein Feuer alles zerstört hatte, machten sich kurz darauf Rotkreuz-Schwester und -Sanitäter aus Hamburg auf den Weg zum Unglücksort, um zu helfen.

Auch heute hat die internationale humanitäre Hilfe im Roten Kreuz eine große Bedeutung. Das DRK hilft derzeit in über 50 Ländern in Afrika, Asien, Nahost, Lateinamerika und Europa. Das DRK Hamburg liefert immer wieder drin-

gend benötigtes Material wie Zelte, Decken oder Feldbetten in Katastrophengebiete, sendete auf Anforderung Rettungskräfte sowie weitere Experten und sammelte mit seinen Helfern bei Benefiz-Aktionen Spenden für die Soforthilfe sowie den Wiederaufbau nach Katastrophen. Das Hamburger Rote Kreuz half aber auch mit gesonderten Projekten, beteiligte sich beispielsweise nach der Tsunami-Katastrophe am Wiederaufbau in Sri Lanka, unterstützte den Rettungsdienst des Roten Kreuzes in León in Nicaragua und engagierte sich auch in Afrika und Osteuropa. So verbindet das Hamburger Rote Kreuz eine langjährige Freundschaft mit

den Menschen in Hamburgs Partnerstadt Sankt Petersburg, wo es sich von früh an gemeinsam mit dem lokalen Roten Kreuz für soziale Projekte engagierte. Im zurückliegenden Jahr beteiligte sich der DRK Landesverband Hamburg beim Wiederaufbau einer Grundschule für Mädchen in Nord-Darfur im Sudan mit über 17.000 Euro. So konnte das Klassengebäude in den Außenbezirken der Stadt El Fasher im Dezember 2018 an die Schulverwaltung und die Eltern-Lehrer-Vereinigung übergeben werden, damit dort regulärer Unterricht stattfindet.





Für eine bessere Welt

Sich gemeinsam für Schwächere stark machen, Erste Hilfe leisten, Streit schlichten, für Frieden und Umwelt eintreten. Darum geht es im Jugendrotkreuz – und um noch vieles mehr.

Rund 500 Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren engagieren sich in Hamburg beim „JRK“, dem Jugendrotkreuz. Gemeinsam stellen sie jedes Jahr viel auf die Beine. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren die Projektarbeit im JRK. Sie kümmern sich um die Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern und Führungskräften, setzen sich in Gremien ein, planen Ferienfreizeiten, starten Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche und betreiben das Fundraising für das Jugendrotkreuz.

Eine besondere Herausforderung stellte 2018 die Ausrichtung des 15. JRK-Bundeswettbewerbs in Hamburg dar. Rund 400 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen an dem Ereignis Mitte September in der Hansestadt teil, um die schnellsten und kompetentesten Retter zu küren (siehe auch Seite 9/10).

Auch international war 2018 ein besonderes Jahr für das JRK Hamburg. So reiste im Sommer eine Delegation des Hamburger Jugendrotkreuzes zu einer Internationalen Begegnung nach Shanghai – im Rahmen eines regelmäßigen Austausches, den es bereits seit vielen Jahren gibt. An einem anderen internationalen Ereignis nahm das Hamburger Jugendrotkreuz im zurückliegenden Jahr hingegen das erste Mal teil. Jedes Jahr wird im norditalienischen Solferino – der Geburtsstätte der

Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung – eine Veranstaltung zum Gedenken an die Schlacht von Solferino im Jahr 1859 ausgerichtet. Diese veranlasste einst Henry Dunant dazu, eine Organisation zu gründen, die jedem ungeachtet der Herkunft allein nach dem Maß der Not Hilfe bietet: das Rote Kreuz. Höhepunkt bei der Gedenkfeier in Italien war für viele der Hamburger Jugendlichen ein gemeinsamer Fackellauf mit rund 5.000 Teilnehmern aus der ganzen Welt.





Helfen bringt Spaß

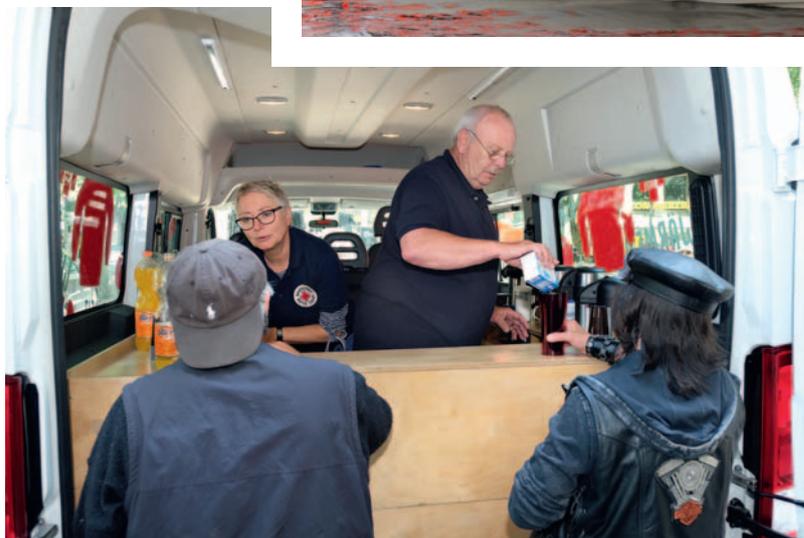
Freiwilligkeit macht uns stark – zum Beispiel in den sozialen Projekten, im Katastrophenschutz und bei den Sanitätsdiensten. Doch im Einsatz zählt für die Ehrenamtlichen auch: gemeinsam zu helfen ist nicht nur sinnvoll, sondern macht auch viel Spaß!

Das Rote Kreuz wurde von Freiwilligen ins Leben gerufen. Und auch heute noch gilt: Ohne ehrenamtliches Engagement ginge vieles nicht. Ob zum Beispiel beim Obdachlosenbus, in der Kleiderkammer, Blutspende, Patientenbetreuung, in der Flüchtlingshilfe, der Seniorbegleitung, bei Rettungshundeinsätzen, der Wasserwacht, Krisenintervention, im Katastrophenschutz oder bei Sanitätsdiensten – wichtige soziale Aufgaben, Projekte und Einsätze werden oft maßgeblich von Freiwilligen durchgeführt.

Die Rettungskräfte des DRK stehen ständig bereit, um bei einem Unglück oder bei einer Katastrophe helfen zu können. Die Ehrenamtlichen vom Obdachlosenbus verteilen in der Hamburger Innenstadt regelmäßig Brötchen, Heißgetränke und bei Bedarf auch warme Kleidung. Und bei Volksfesten wie dem Hafengeburtstag und bei großen Sportereignissen wie dem Hamburg-Marathon, dem Radrennen „Cyclastics“ sowie dem Triathlon sorgen die ehrenamtlichen Sanitäter und Ärzte vom Roten Kreuz für eine professionelle medizinische Soforthilfe. So zählte das DRK allein bei solchen und ähnlichen Events in Hamburg im zurückliegenden Jahr rund 10.000 ehrenamtlich geleistete Helferstunden.

Und auch in anderen Bereichen, in den DRK-Einrichtungen und in den sozialen Projekten, engagierten sich 2018 wieder zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beim Roten Kreuz. Der DRK

Landesverband Hamburg koordinierte wieder alle Kräfte sowie Einsätze, bereitete die Ehrenamtlichen mit Schulungen auf ihre verantwortungsvollen Aufgaben vor und setzte sich dafür ein, weitere Freiwillige für das Rote Kreuz zu gewinnen.





Botschaften für den guten Zweck

Informieren und Verständnis wecken: die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im DRK Landesverband Hamburg steht für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Medien und anderen Akteuren. Zudem kümmert sie sich um weitere Aufgaben rund um die Kommunikation im DRK Landesverband Hamburg.

Nur wer Bescheid weiß, kann helfen. Durch die Berichterstattung der Medien und die Öffentlichkeitsarbeit des DRK werden die Situation von Menschen in Not und die Arbeit des Roten Kreuzes oft erst bekannt. Auch im zurückliegenden Jahr wurde über DRK-Einsätze, die Betreuung von Menschen in DRK-Einrichtungen und Rotkreuz-Projekte berichtet. So waren zahlreiche Aufgaben und Ereignisse des Roten Kreuzes Thema für die Öffentlichkeits- und Medienarbeit des DRK Landesverbandes Hamburg, beispielsweise Aktionen wie der 15. Jugendrotkreuz-Bundeswettbewerb in Hamburg, Neuigkeiten in den DRK-Kitas, die Arbeit der Schuldnerberatung, Kleiderspenden, die Hilfe für Obdachlose, die Betreuung von Seniorinnen und Senioren, DRK-Sanitätsdienste sowie die Arbeit der DRK-Kräfte am Hamburger Flughafen und andernorts. Journalisten berichteten umfassend über das Rote Kreuz in TV, Radio, Zeitung sowie im Internet.

Die Pressestelle gab neben dem Jahrbuch auch im zurückliegenden Jahr wieder

regelmäßig die Mitarbeiterzeitung „verbunden“ heraus. Damit sich alle Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im DRK Landesverband Hamburg über die Arbeit ihrer Kollegen, Ereignisse sowie Entwicklungen im Roten Kreuz in der Hansestadt ein Bild machen können. In dem Magazin wird immer aktuell und kontinuierlich über die wesentlichen DRK-News, herausragende soziale Projekte sowie Einrichtungen und die weitere Rotkreuz-Arbeit in unserer Stadt berichtet.



Jahresabschluss

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. stellt freiwillig für sich und seine Tochtergesellschaften einen konsolidierten Gruppenabschluss und einen Lagebericht in Anlehnung an handelsrechtliche Grundsätze auf. Für die Aufstellung des Gruppenabschlusses zum 31. Dezember 2018 sind die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Rahmenempfehlungen für ein einheitliches Rechnungswesen im Deutschen Roten Kreuz maßgeblich.

Die Prüfung des Gruppenabschlusses und der Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2018 wurde von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, vorgenommen. Alle Einzelabschlüsse in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.



Erläuterungen der Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder, sowohl innerhalb des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. als auch in fast allen seiner Tochtergesellschaften, wird in der Gesamtbetrachtung als stabil bewertet. Das Ergebnis der Gruppe DRK Landesverband fiel mit TEUR 31 nur knapp positiv aus und lag damit TEUR 1.143 unter dem Vorjahresergebnis. Der deutliche Rückgang ist wesentlich auf die schlechte wirtschaftliche Situation in der ambulanten und stationären Pflege zurückzuführen. In beiden Bereichen wurden Jahresfehlbeträge in Höhe von insgesamt 1 Mio. EUR ausgewiesen. In allen anderen Bereichen wurden positive Ergebnisse erzielt, so dass nach Konsolidierung ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet wurde.

Die Erträge reduzierten sich im Vorjahresvergleich um insgesamt TEUR 105. Während sich die Erträge hauptsächlich im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe deutlich erhöhten, reduzierten sie sich insbesondere aufgrund des Wegfalls der Flüchtlingsbetreuung beim DRK Landesverband und in der ambulanten Pflege sowie im Fahrdienst. In der Kinder- und Jugendhilfe wurden 2018 zwei neue Kindertagesstätten eröffnet und in der zweiten Jahreshälfte 2017 ein neuer GBS-Standort (Ganztagsbetreuung an Schulen) übernommen. Im Bereich der ambulanten Pflege führte der Kundenrückgang zu den sinkenden Erträgen. Der Fahrdienst erhielt für das Schuljahr 2017/2018 weniger Touren als im Vorjahr, so dass im Berichtsjahr auch die Erträge im Fahrdienst rückläufig waren.

Wie auch bei den Erträgen war die Reduzierung des Materialaufwandes um TEUR 912 im Wesentlichen mit der rückläufigen Flüchtlingsbetreuung zu begründen. Gegenläufig entwickelte sich der Personalaufwand, der um 5 % anstieg, was jedoch im Wesentlichen auf die Tätigkeitsausweitungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe zurückzuführen war. Neben einer erneut angestiegenen Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben in der größten Sparte der Gruppe, der

Kinder- und Jugendhilfe, auch die Tariferhöhungen zum Anstieg des Personalaufwandes geführt.

Das Finanzergebnis der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. ist regelmäßig negativ, seit mit der Anlage von sicheren Wertpapieren nur noch sehr niedrige Zinsen erzielt werden können. Die Zinsaufwendungen resultierten aus Darlehensbelastungen der eigenen Immobilien.

Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V.

jeweils für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. (in TEUR)

	2018	2017
1. Umsatzerlöse	51.932	52.073
2. Sonstige Erträge	1.547	1.511
Summe Erträge	53.479	53.584
3. Materialaufwand	5.164	6.076
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.962	2.977
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.202	3.099
4. Personalaufwand	37.943	36.172
a) Löhne und Gehälter	30.605	29.123
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge und Unterstützung	7.338	7.049
<i>davon für Altersvorsorge</i>	<i>1.170</i>	<i>1.141</i>
5. Abschreibungen	2.358	2.364
6. Sonstige Aufwendungen	7.793	7.562
Summe Aufwendungen	53.258	52.174
7. Betriebsergebnis	221	1.410
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-79	-96
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-72	-103
10. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	70	1.211
11. Sonstige Steuern	-39	-37
12. Jahresüberschuss	31	1.174

Controlling und Risikomanagement

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. verfügt im Rahmen seines internen Kontrollsystems über eine Reihe aufeinander abgestimmter revisionsbezogener Maßnahmen, die dazu dienen, die Qualität der internen Prozesse sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Das interne Risikofrüherkennungssystem und das Controlling unterliegen einer fortlaufenden Optimierung, um Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage systematisch und schnell zu erfassen. So können zielgerichtet Gegenmaßnahmen eingeleitet und die entsprechenden Gremien umgehend informiert werden. Eine der dafür notwendigen Maßnahmen ist die regelmäßige Ermittlung von Kennzahlen, die im ganzen DRK Hamburg einheitlich für jede Gliederung ermittelt werden. Mit der Ermittlung werden insbesondere Aussagen zur Liquidität, zur Rentabilität und zur Verschuldung der jeweiligen Gliederung getroffen und ausgewertet.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. verfügt über ein Controlling, das individuell auf Strukturen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. angepasst ist. Mit Unterstützung einer Controlling-Software werden kontinuierlich Planungswerte für jede Beteiligungsgesellschaft bzw. jeden Kostenstellenbereich mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf verglichen und bewertet. Das Controlling- und Berichtswesen wird monatlich abgeschlossen und im Anschluss von den Geschäftsführungen wie auch vom Vorstand an den Schatzmeister berichtet.

Quartalsweise werden für die Gesellschaften der Gruppe Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die oben beschriebenen Kennzahlen ermittelt. Auf Basis dieser Zwischenabschlüsse erstellen die Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaften Lageberichte in Anlehnung an § 289 HGB, die in einem Vorstandsbericht zusammengefasst an das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. berichtet werden.

Die hauptsächlichen Aufgaben des operativen Controllings bestehen neben der Verantwortung für die Erstellung der jährlichen Wirtschaftsplanungen in der Erstellung monatlicher Berichte und Analysen für alle Bereiche und Tochtergesellschaften sowie in der Veranlassung von notwendigen Steuerungsmaßnahmen.

Jahresabschlussprüfung

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. lässt seinen Jahresabschluss und den Lagebericht, den Gruppenabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Lagebericht) sowie sämtliche Einzelabschlüsse und Lageberichte seiner Tochtergesellschaften durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches prüfen. Die bis einschließlich 2018 geprüften Jahresabschlüsse erhielten allesamt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer.

Interne Revision

Gemäß der Revisionsordnung werden alle Rotkreuz-Gliederungen in Hamburg einer Revision unterzogen, was innerhalb eines 5-jährigen Prüfungszyklus geschieht. Die Prüfung des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. und seiner Beteiligungen erfolgte im Jahr 2014 durch einen externen Wirtschaftsprüfer. Schwerpunkte der Prüfungen waren die Ordnungsmäßigkeit des Bereichs Beschaffung sowie der Organisation des Rechnungswesens, des Personalwesens, der Datensicherheit, des Geldverkehrs und des Risikomanagements. Die nächste Prüfung für den DRK Landesverband Hamburg e.V. und seine Beteiligungen steht für das Jahr 2019 an.

Gesellschafterversammlungen

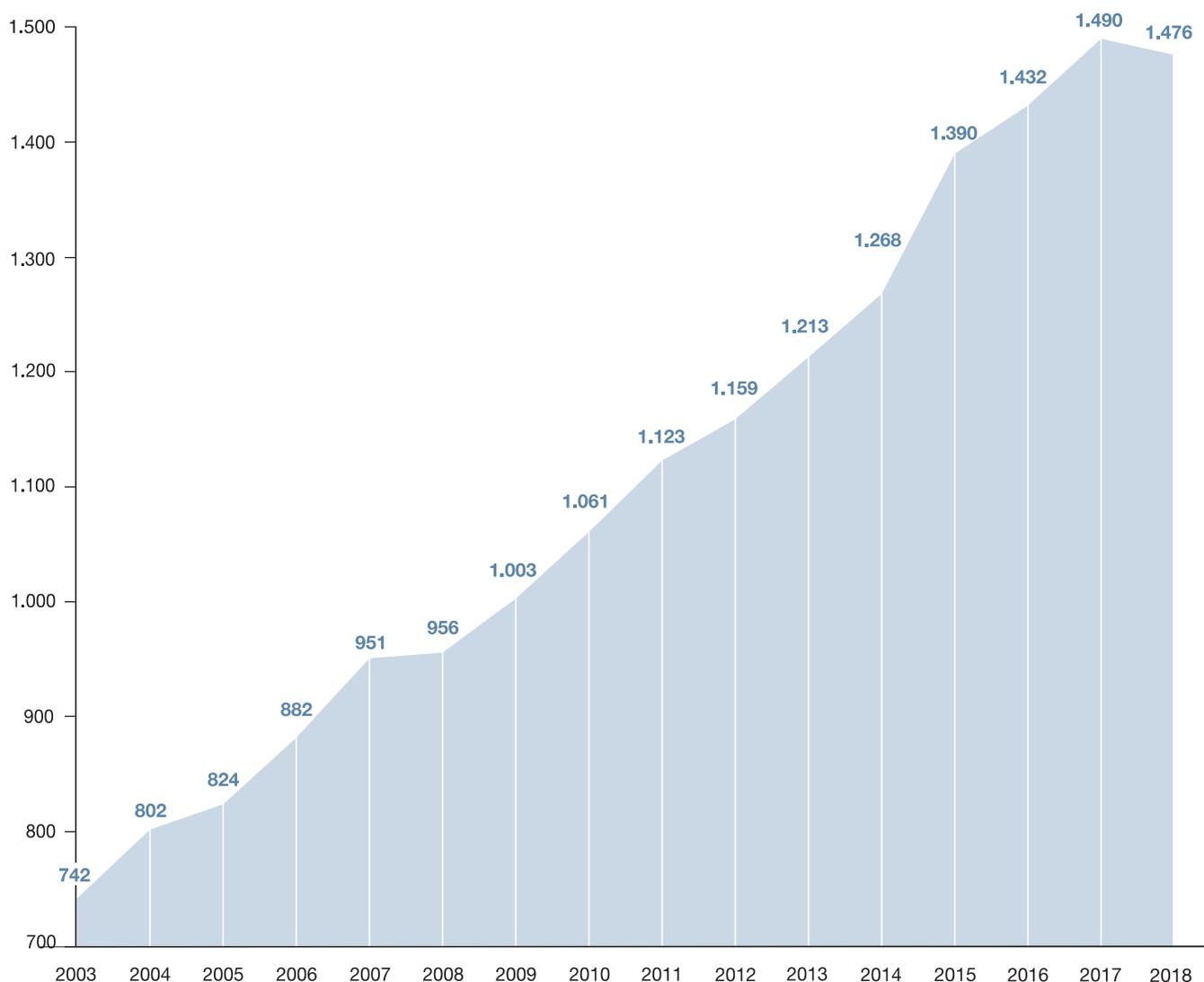
Für sämtliche Beteiligungsgesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. werden jährlich die im Rahmen des GmbH-Gesetzes geforderten Gesellschafterversammlungen abgehalten. Hauptsächlich wird in diesen Versammlungen die zukünftige Entwicklung der Beteiligungen festgelegt. Unter anderem präsentiert der beauftragte Wirtschaftsprüfer die jeweiligen Jahresabschlüsse und Lageberichte, die von den Gesellschaftervertretern analysiert und entsprechend festgestellt werden. Zusätzlich wird für jede Gesellschaft der jährliche Wirtschaftsplan beschlossen. Innerhalb der Gruppe wurden gesellschaftsvertragliche Regelungen beschlossen, die dem Gesellschafter umfangreiche Entscheidungs- und Informationsrechte sichern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die seit 2003 begonnene konsequente Ausweitung der Geschäftstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um insgesamt 734 bzw. einer Zunahme von knapp 100 % (haupt- und nebenberufliche Beschäftigte inkl. Geschäftsführung und Vorstand).

Die Werte (31. Dezember 2018: 1.476) belegen, dass die Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu den größeren mittelständischen Arbeitgebern in der Freien und Hansestadt Hamburg gehört.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl jeweils per Bilanzstichtag



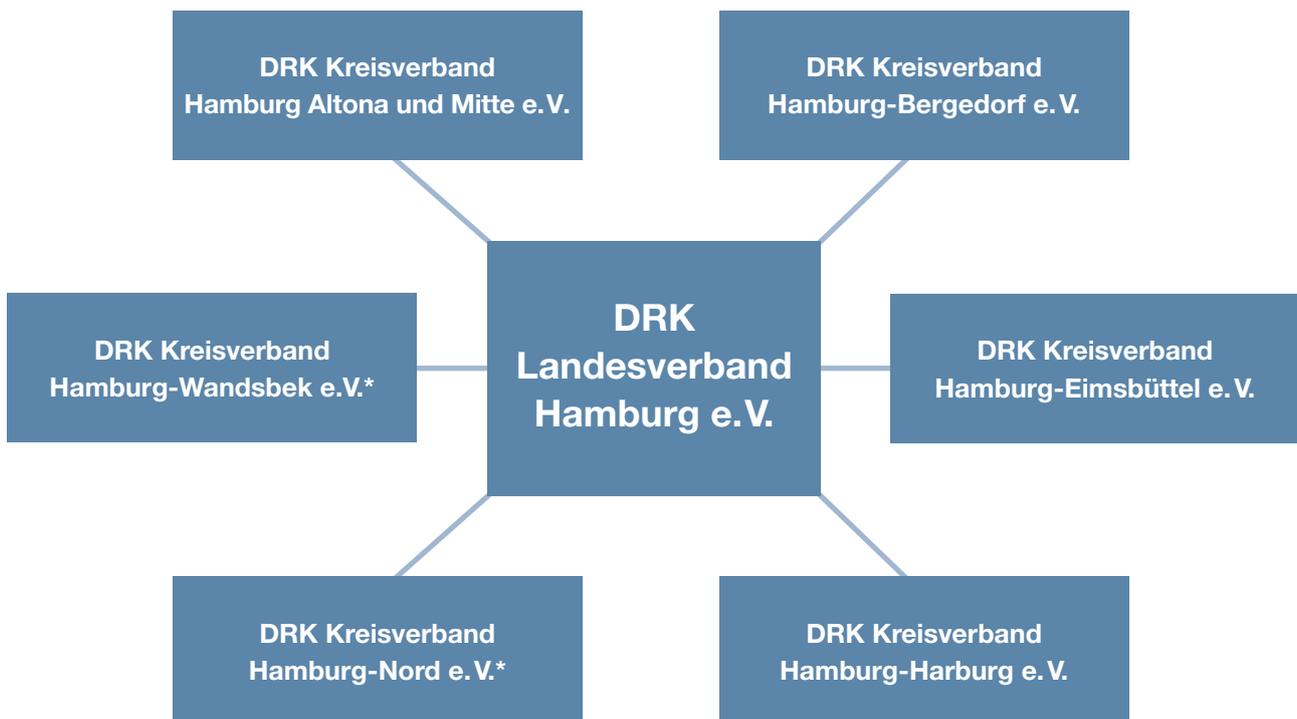
Die Struktur

Das Rote Kreuz in Hamburg ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft mit mehr als 125 Millionen Menschen in über 180 Staaten. Rund 3.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten für das DRK in Hamburg. Zudem engagieren sich etwa 1.000 ehrenamtliche Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer in der Hansestadt. Durch ihre Mitarbeit in einem der zahlreichen Aufgabenfelder

sorgen sie unter anderem für einen effektiven Katastrophenschutz oder kümmern sich um alte, kranke und obdachlose Menschen.

Die Diagramme geben einen Überblick über die Organisationsstruktur des Hamburger Roten Kreuzes mit dem Landesverband und den Kreisverbänden.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. und die DRK-Kreisverbände im Jahr 2018



* 2019 haben sich die Kreisverbände DRK Hamburg-Wandsbek und DRK Hamburg-Nord zu DRK Hamburg-Nordost zusammengeschlossen.

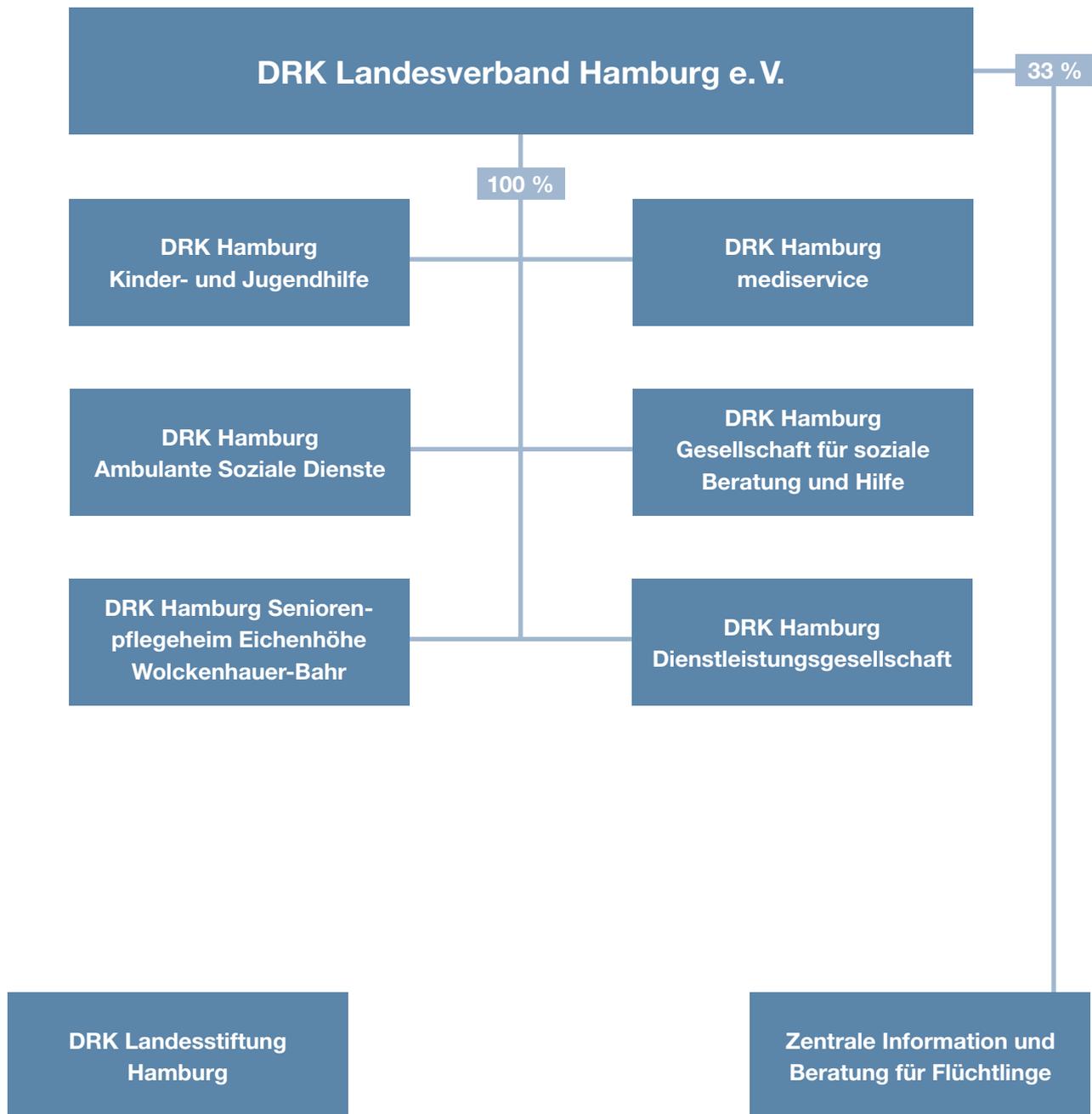
Das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2018

Wilhelm Rapp	Präsident
Annette von Rantzau	Vizepräsidentin
Karsten Tötter	Vizepräsident
Reinhard Titz	Landesschatzmeister
Dr. Michael Labe	Landesjustiziar
Dr. Florian Reifferscheid	Landesarzt
Jürgen Mittas	Landesbereitschaftsleiter
Karin Tippach	Landesleiterin Sozialarbeit
Mona Lampe	Landesleiterin Jugendrotkreuz
Marion Harnisch	Oberin DRK Schwesternschaft
Dr. med. Christine Schüler, M. D.	1. Vorsitzende DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.
Peter Kröger	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.
Dietrich Wersich	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Lothar Bergmann	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.
Jan Buchholz	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Nord e. V.
Stephan Wulff	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Wandsbek e. V.

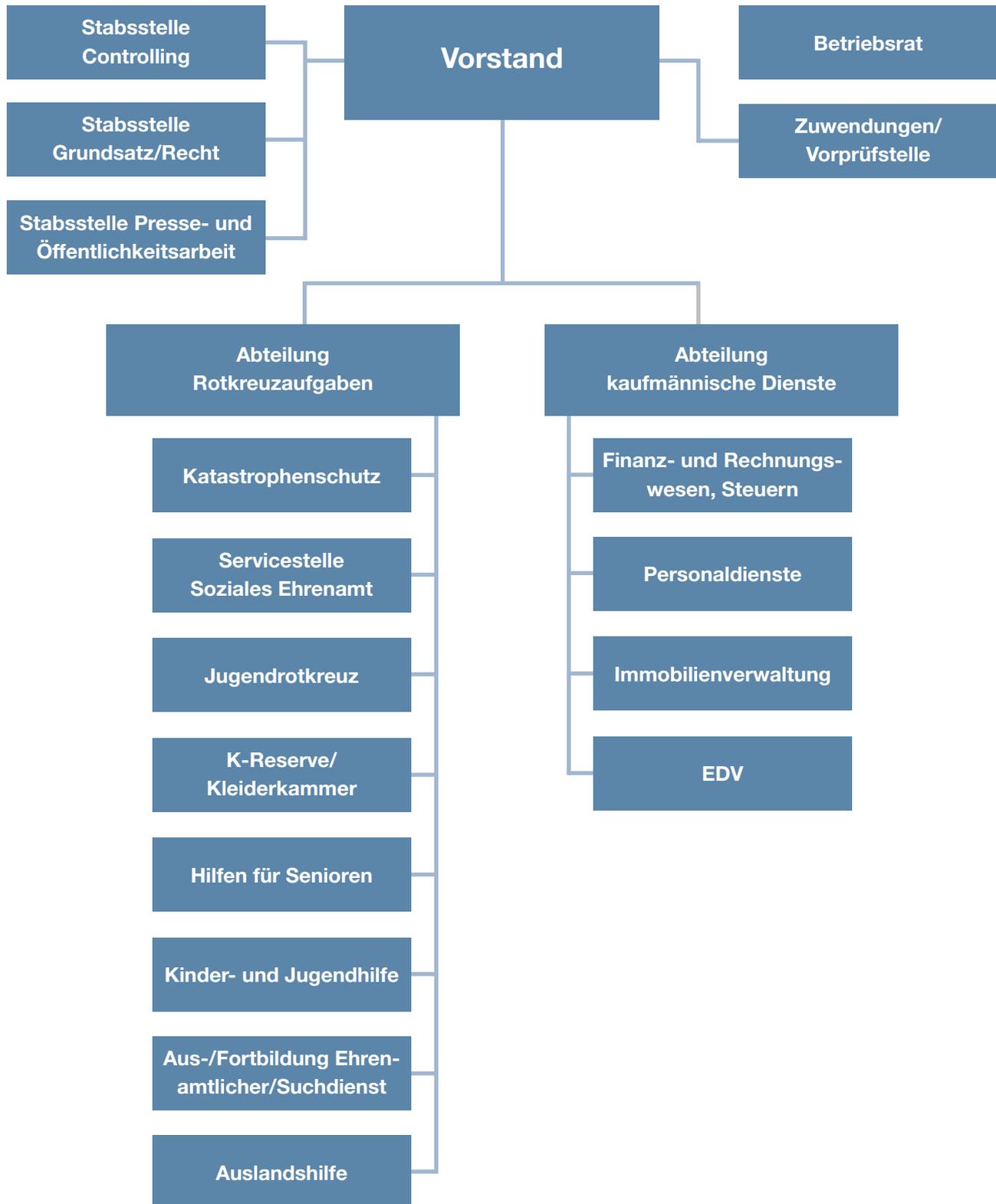
Der Vorstand des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2018

Dr. Georg Kamp	Vorstand
Markus Tieseler	stellvertretender Vorstand

Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e. V.



Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle



Adressen und Telefonnummern der DRK-Kreisverbände in Hamburg

DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.

Langbehnstraße 4
22761 Hamburg
Tel. 040 8908110
Fax 040 890811-51
E-Mail: email@drk-altona-mitte.de
www.drk-altona-mitte.de

DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.

Allermöher Deich 437
21037 Hamburg
Tel. 040 735953-0
Fax 040 735953-19
E-Mail: info@drk-bergedorf.de
www.drk-bergedorf.de

DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.

Hoheluftchaussee 145
20253 Hamburg
Tel. 040 411706-0
Fax 040 411706-10
E-Mail: info@drk-eimsbuettel.de
www.drk-eimsbuettel.de

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.

Rote-Kreuz-Str. 3-5
(ehemals Maretstr. 73)
21073 Hamburg
Tel. 040 766092-0
Fax 040 772659
E-Mail: info@drk-harburg.hamburg
www.drk-harburg.hamburg

DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

Steilshooper Straße 2
22305 Hamburg
Tel. 040 470656
Fax 040 473182
E-Mail: info@drk-hamburg-nordost.de
www.drk-hamburg-nordost.de

Adressen und Telefonnummern des DRK Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften

DRK Landesverband Hamburg e. V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
Fax 040 581121
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de

DRK Hamburg Ambulante Soziale Dienste GmbH

Alte Holstenstraße 2
21031 Hamburg
Tel. 040 399957-0
Fax 040 399957-99
E-Mail: info@drk-sst-lohbruegge.de
www.drk-asd.de

DRK Hamburg Dienstleistungs- gesellschaft mbH

Kilo-Shops und Hausnotruf
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-115
Fax 040 55420-204

DRK Hamburg Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-171
Fax 040 55420-401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

DRK Hamburg Gesellschaft für soziale Beratung und Hilfe mbH

Schuldner- und Insolvenzberatung
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-121
Fax 040 55420-206
E-Mail: schuldnerberatung@lv-hamburg.drk.de
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

DRK Hamburg mediservice gGmbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-333
Fax 040 55420-202
E-Mail: info@drk-mediservice.de
www.drk-mediservice.de

DRK Hamburg Senioren- pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr gGmbH

Eichenhöhe 9
21073 Hamburg
Tel. 040 790171-0
Fax 040 790171-11
E-Mail: info@drk-eichenhoehe.de
www.drk-eichenhoehe.de

Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



I m p r e s s u m

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e. V.

Redaktion: Rainer Barthel

V.i.S.d.P.: Dr. Georg Kamp, Vorstand

Gestaltung: Dirk Hendess

Fotos: Clemens Bilan (S. 28), Karin Desmarowitz, DRK LV Hamburg, Wolfgang Huppertz, Sibylle Kölmel/DRK (S. 20), Michael Kottmeier, Jörg F. Müller/DRK e.V. (S. 21, rechts und unten), Stephan Wallocha, Michael Zapf, André Zelck/DRKS (S. 5, rechts, 30, 47)

Druck: CaHo Druckereibetriebsgesellschaft mbH

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

September 2019

DRK Landesverband Hamburg e. V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg

Telefon 040 55420-0

Fax 040 581121

E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de

www.drk-hamburg.de